

Bedürfnisses dessen Erfüllung gleichfalls zu erlangen. Dass die hiesigen Erfahrungen mit der Vorbereitungslehre dann allen Fachkreisen ebenso rückhaltlos zugänglich sein werden, wie dies seinerzeit bezüglich unserer „Schulwerkstätte“ der Fall war, ist selbstverständlich. In der Ausbildung unseres Nachwuchses kennen wir keine Geheimniskrämerei; dankbar nehmen wir Gutes, wo es uns geboten wird; noch dankbarer sind wir für förderliche Kritik; am dankbarsten aber sind wir dann, wenn wir andern wieder dienen dürfen.

Innungs- und Vereinsnachrichten des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher. (Hauptverband der Deutschen Uhrmacher.)

Kostenlos geöffnet für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

Zwangsinnung Erfurt.

Die vierte Vollversammlung tagte am 9. November in „Stadt Koburg“. Anwesend: 12 Kollegen. Der stellvertretende Obermeister Freytag gibt bekannt, dass der Vorstand aus Innungsmitteln 200 Mk. Kriegsleihe gezeichnet und auf Anregung der Handwerkskammer noch am letzten Tag bei den Mitgliedern Zeichnungen für dieselbe gesammelt hat. Resultat: 4000 Mark.

In ehrender Weise wird des auf dem Felde der Ehre gefallenen Kollegen Jaeschke gedacht. — Der Voranschlag für 1917 gleicht sich mit 210 Mk. an Einnahme und Ausgabe aus. Auf Anregung der Behörde sind wir genötigt, die Geschäfte der zum Heeresdienst einberufenen Kollegen zu den Innungsbeiträgen wieder heranzuziehen. — Zu dem 50jährigen Jubiläum des Obermeisters Kollegen Axthelm übermittelt die Innung ihre Glückwünsche.

Der Vorstand.

Uhrmacherverein Frankfurt a. M.

Am 15. November fand eine Zusammenkunft im Restaurant Stadtgarten in Frankfurt statt. Dieselbe war von 9 Kollegen besucht, und es wurden allerhand zeitgemässe Fragen erörtert. So wurde z. B. dem Handwerksamt zur Unterstützung von Frauen eingezogener Handwerker ein einmaliger freiwilliger Beitrag von 20 Mk. bewilligt. Ausserdem wurde gesprochen über die Warenumsatzsteuer und Sperrausschuss, sowie darüber Klage geführt, dass immer wieder Grossisten Preislisten mit gedruckten Zahlen offen verschicken. Es macht ja gerade jetzt an Porto einen wesentlichen Unterschied, aber gerade in dieser Zeit kommt es öfter vor, dass derartige Briefe in die unrichtigen Hände kommen. Zum Schluss wurde den Mitgliedern dringend empfohlen, sich ein Postscheckkonto anzulegen, um den bargeldlosen Verkehr mit zu fördern.

Georg Breitschwerdt.

Zwangsinnung Magdeburg.

Bericht über die Generalversammlung vom 23. Oktober 1916.

Tagesordnung: 1. Eröffnung usw.; 2. Bericht über Eingänge; 3. Aufstellung und eventuell Genehmigung des Haushaltsplanes für 1917; 4. Unsere Einkaufspreis und die notwendig gewordene Neuberechnung der Waren; 5. Ersatzwahl für den Vorstand und Verschiedenes.

1. Der Obermeister eröffnet 3 $\frac{1}{2}$ Uhr die Versammlung und begrüsst die anwesenden Kollegen. Auch diesmal muss er wieder bedauern, dass die Versammlung noch in schwerer Kriegszeit tagen muss. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende bekannt, dass die Kollegen Otto Vogel und Matthey auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Die Versammlung ehrt das Andenken dieser Helden, indem sie sich von ihren Plätzen erhebt.

2. Der Schriftführer verliest das Protokoll der letzten Generalversammlung. Da niemand gegen die Fassung desselben Einspruch erhebt, wird es vom Obermeister für richtig befunden und von zwei Kollegen unterschrieben. Alsdann gibt der Obermeister eine Verordnung der hiesigen Handwerkskammer betreffs Gebrauch von Schmiermitteln bekannt. Ferner sind von den Kollegen Ilse und Berthold Karten aus dem Felde eingegangen; dieselben werden verlesen.

3. Kollege Ehrecke gibt seinen Bericht über den Kassenbestand. Derselbe beträgt in Einnahme und Ausgabe 1580 Mk. Da niemand hiergegen Einspruch erhebt, wird derselbe genehmigt.

4. Ueber dieses Thema hält Kollege Schütze einen sehr guten, verständnisvollen und lehrreichen Vortrag. Am Ende desselben dankt der Obermeister dem Redner für seine Ausführungen und fragt die Versammlung, ob es nicht ratsam wäre, diesen Vortrag in Buchform drucken zu lassen und allen Kollegen zu übersenden. Da auch Kollege Brüggemann dieses befürwortet, wird dementsprechend beschlossen.

5. Kollege Gerrehs hat sein Geschäft aufgegeben und ist für ihn Ersatzwahl nötig. Es wird Kollege Schütze vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Derselbe nimmt die Wahl an. Betreffs der Preislisten fragt der Obermeister,

Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt. Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für Nr. 24 bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 8. Dezember** erbeten.

ob jeder Kollege eine solche bekommen hat. Da bei einigen Kollegen dies nicht der Fall ist, werden die Listen verteilt.

Zum Aufbau und Ausbau der Innungen wird von den Handwerkskammern empfohlen, Genossenschaften zu gründen. Da eine solche bereits in Berlin existiert, waren einige Kollegen hingefahren, um sich die Einrichtungen derselben anzusehen. Ihre Erwartungen wurden weit übertroffen und schilderten dieselben die Vorzüglichkeit dieser segensreichen Einrichtung. Die Berliner Genossenschaft ist seinerzeit mit 56 Mitgliedern gegründet und hat jetzt weit über 300. Dieselbe zahlt hohe Umsatzprämien und ist auch eine gute Abwehr gegen Warenhäuser usw. Schluss der Versammlung 5 Uhr.

Ernst Meyer.

L. Fischer.

Nach Schluss der Versammlung wurde durch den Kollegen Ernst Meyer die Versammlung zwecks Gründung einer Einkaufsgenossenschaft der Uhrmacher Magdeburgs und Umgegend eröffnet. Erschienen waren 35 Kollegen. In kurzen Worten schildert der Obermeister die Notwendigkeit, eine Einkaufsgenossenschaft ins Leben zu rufen, zum weiteren Ausbau der Innung nach § 3, Abs. 4, des Statuts. Das ausgearbeitete Statut wurde einstimmig angenommen.

In den Vorstand wurden gewählt die Kollegen Ernst Meyer, Adolf Ehrecke, Heinrich Schütze, in den Aufsichtsrat die Kollegen Otto Ermisch und Albert Pannier (Burg), Richard Dallibor (Magdeburg), Th. Häber (Langenweddingen) und Robert Leopold (Wolmirstedt). Die Geschäftsräume sind gemietet Tischlerbrücke 33 Bankkonto Muths & Bandelow, Kaiserstrasse 24.

Die Mitglieder werden von der Eröffnung des Geschäfts, die voraussichtlich in der nächsten Woche erfolgt, rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden.

Uhrmacherzwangsinnung Mannheim.

Vierte Vollversammlung am 14. November 1916.

Anwesend: 16 Kollegen. — Eröffnung der Sitzung 9 Uhr 15 Min. durch Obermeister Köhler. Nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer erfolgt eine Aussprache über den 7 Uhr-Ladenschluss. Nachdem dafür und dagegen gesprochen, spricht sich die Versammlung gegen den 7 Uhr-Ladenschluss aus. Betreffs der Reparaturpreise wurde Beschluss gefasst, dass mit sofortiger Wirkung als Mindestpreis: Für Federeinsätzen 2,50 Mk., für Flachgläser 0,60 Mk., für Savonnetgläser 0,70 Mk. gerechnet werden sollen.

Nachdem unter Verschiedenes so manches zum Vorteile der Kollegen besprochen worden, schliesst der Obermeister 10 Uhr 40 Min. die Versammlung.

Der Schriftführer: Max Fleig.

Uhrmacherzwangsinnung für Naumburg und Umgegend.

Am 3. Dezember 1916, nachmittags 4 Uhr, findet in Weissenfels, im Hotel „Sächsischer Hof“, eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Abnahme der Jahresrechnung 1914 und 1915.
3. Haushaltspläne 1915, 1916 und 1917.
4. Genehmigung für Ausgaben an den Zentralverband.
5. Vergütung für Obermeister und Kassierer.
6. Regulierung restierender Beiträge.
7. Einschreibgebühr für Lehrlinge.
8. Verschiedenes.

Unser verehrtes Mitglied Herr Carl Finkgräfe, Uhrmachermeister in Freyburg a. U., feierte am 26. November sein 25jähriges Geschäftsjubiläum, und wünschen wir ihm noch weitere erfolgreiche 25 Jahre.

Viktor Brömel, stellvertretender Obermeister.

Verschiedenes.

Loses Viertelrohr oder lose Zeigerwelle? Unter den Kollegen mehren sich die Klagen über die Verwendung von losen Viertelrohren auch bei billigen Taschenuhren. Solange nur die besseren Fabriken, namentlich die von Schablonenmarken, diese Einrichtung an ihren Uhren getroffen hatten, war die Neuerung ganz gut und schön, und der Uhrmacher war damit ganz zufrieden, weil die Sache gut funktionierte. Als aber dann die Fabrikanten billiger Uhren die Sache nachmachten, war es mit der Zufriedenheit vorbei. Warum es in billiger Ausführung nachgemacht wurde, ist eigentlich gar nicht recht verständlich, denn für eine billige Uhr gibt es nichts Einfacheres, als die im durchbohrten Minutentrieb gehende Zeigerwelle, weil jeder Uhrmacher hier leicht nachhelfen kann, wenn es wo fehlt, sei es dass die Welle zu schwer oder zu leicht ginge. Schwieriger aber ist der Fall bei dem lose sitzenden Viertelrohr auf dem verlängerten Minutentriebzapfen. Bei billiger Ausführung kommt es nur zu häufig vor, dass nach öfterem Zeigerstellen das Viertelrohr schon zu lose geht. Wenn der Einschnitt auf dem Zapfen zu tief gedreht ist und das Viertelrohr nicht genügend federt, weil es nicht die richtige Härte hat oder zu plump ausgeführt ist, dann ist es überhaupt schwierig, dem Viertelrohr die vorschriftsmässige Reibung zu verleihen. Auch das Aufsetzen eines neuen Minutenzegers ist bei dem losen Viertelrohr wegen des grösseren Loches mit mehr Umständen verbunden, als bei der losen Zeigerwelle. Wenn nun erst gar ein neues Viertelrohr anzufertigen ist, so kommt der Uhrmacher eher in arge Bedrängnis, denn ein richtig passendes Ersatzviertelrohr ist schwerer zu erhalten, und das Einpassen erfordert besondere Geschicklichkeit.

Es wäre deshalb unseren Fabrikanten anzuraten, die losen Viertelrohre nur bei besseren Uhren anzuwenden, wenn die Ausführung so sein kann, dass eine dauernde, gute Funktion gesichert ist und die schablonenhafte Herstellung den Bezug passender Ersatzteile gewährleistet, hingegen bei den billigeren Uhren lieber die alte Methode mit dem durchbohrten Minutentrieb zu belassen, weil sich jeder Uhrmacher damit besser behelfen kann.

(Schweizerische Uhrm.-Ztg.)